5. Jahrgang | Ausgabe 02/2016

kreuz+quer

Aktivenmagazin BRK-Kreisverband Rosenheim



Schwimmen wie ein Seeräuber +

Flugzeugabsturz im Spitzsteingebiet +

45. Chiemseeschifffahrt +

Aktionstag in Feldkirchen +







Bayerisches Rotes Kreuz

kreuz+q



Liebe Rotkreuzler,
liebe Leserinnen und Leser,

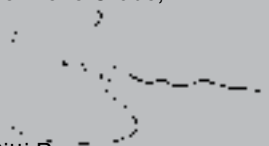
„das Thema Blutspende braucht gesellschaftliche Aufmerksamkeit!“, so kann man die einführenden Worte auf der offiziellen Internetseite des Blutspendedienstes (BSD) des BRK lesen. Seit März dieses Jahres ist dies auch eine zusätzliche Aufgabe im Kreisverband Rosenheim. Wie kam es dazu? Vor über 20 Jahren wurde die Durchführung der Blutspendetermine unseres, aber auch anderer Landkreise in Oberbayern, dem amtlichen Blutspendedienst München übergeben. Heuer im Februar waren die ersten Meldungen über die bevorstehende Schließung dieses Dienstes zu vernehmen. Auf unsere aktive Nachfrage hin wurde uns vom Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes bestätigt, dass dieser die Versorgung der nun brachliegenden Landkreise übernehmen wird.

Ein gravierender Unterschied in den mobilen Terminen, die dort angeboten werden, ist die enge Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor Ort in den Kreisverbänden. Auch dort, wo der Platz vorhanden ist, diese Termine in den eigenen Häusern des Roten Kreuzes durchzuführen.
In nur drei Monaten wurden mit dem BSD Gespräche über die zukünftige Arbeit geführt, Örtlichkeiten besichtigt und 23 Termine für das zweite Halbjahr vereinbart. Zeitgleich wurden die betreffenden Bereitschaften um ihre Unterstützung gebeten und über die bevorstehenden Aufgaben informiert.
Sowohl für den BSD war die Übernahme zehn zusätzlicher Landkreise in der Kürze der Zeit eine große Herausforderung, da deren Planung und die Einteilung der vorhandenen Teams bereits Ende 2015 für das kommende Jahr abgeschlossen war, als auch für uns, als Kreisverband. Vor allem für alle Helfer, deren Jahresplan natürlich ebenso bereits mit vielen Aktionen gefüllt war. Umso mehr ist es unseren Bereitschaften und Sozialdiensten anzurechnen, mit welchem Elan sie unserer Bitte um ihre Hilfe bei dieser ureigenen Rot-Kreuz-Aufgabe nachgekommen sind.
So galt es, Termine und Räume zu finden, die kompatibel für alle Seiten waren. Nachdem alle Hindernisse bewältigt waren, konnte Anfang Juni im Kreisverband Rosenheim mit tatkräftiger Unterstützung der örtlichen Bereitschaft der erste Blutspendetermin in unserem Landkreis starten.
Welche Aufgaben haben die Rotkreuzler übernommen?
Kurz umschrieben: „Die Blutspende lebt vom persönlichen Kontakt und vom Vertrauen in den Blutspendedienst. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind genau die Personen, die den Kontakt zum Spender aufbauen, ihn pflegen und das Vertrauen aufrechterhalten“. Bedeutet in der Realität, dass die HelferInnen viele Stunden vor dem Termin in Vorbereitungen stecken wie: Gewinnung und Einteilung der Freiwilligen, Werbematerial anbringen, Aufgabenverteilung, Einkauf für Verpflegung, Herrichten der Räumlichkeiten und vieles mehr. Zu Beginn einer jeden Spende steht die Registrierung. Für den geregelten Ablauf dieser und eine freundliche Begrüßung stehen die ehrenamtlichen Helfer, ebenso für die Mithilfe im Spenderraum am Bluttisch, bereit. Desgleichen gilt für die Verpflegung der Spender und letztendlich für die herzliche Verabschiedung mit einem kleinem Dankeschön. Zwischendurch sind alle teilnehmenden Ehrenamtliche Ansprechpartner für Fragen rund um das Rote Kreuz. Nach Beendigung eines jeden Termins heißt es jedoch, wie Ihr euch sicherlich schon denken könnt: ‚alles wieder auf seinen Platz‘ und ein jeder packt hierfür noch einmal mit an. Zwei Stunden nachdem der letzte Spender seine Heimreise angetreten hat, dürfen sich auch unsere Rotkreuzler auf einen wohlverdienten Feierabend freuen. Die hohe Bereitschaft der Spender an den Terminen als „Lebensretter“ ihr Blut zu spenden zeigt das Vertrauen in unser Rotes Kreuz und ist Belohnung für alle Anstrengungen.
Ich denke, ich spreche für alle Beteiligten, dass nun nach dem 19. Termin, alle ihren Erfahrungsschatz erweitern konnten und wie so oft im BRK, eine zusätzliche Aufgabe keine Bürde ist, sondern als zu bewältigende Herausforderung die Gemeinschaft stärkt.
Beeindruckend ist die wachsende Begeisterung in unseren Reihen zu beobachten. Die Erkenntnis, dass in diesem Aufgabenfeld nicht nur Arbeiten zu erle-

uer

digen sind, sondern auch eine Chance steckt, hat viele erreicht: die Möglichkeit den Menschen uns als Rotes Kreuz nahe zu bringen, neue Mitglieder für die unterschiedlichsten Aufgaben zu gewinnen, mit einzubinden in bestehende Strukturen, sowie gemeinsam neue Wege zu finden, um künftige Herausforderungen gestärkt anzugehen.

Herzliche Grüße,



Gitti Baumann
Bereichsleiterin Freiwilligenarbeit

Zahlen und Daten in unserem Kreisverband

17 Termine
2631 Spender
736 Erstspender
155 Spender durchschnittlich pro Termin

(Stand November 2016 für das Jahr 2016)

Inhalt

4 Kreuz & Quer

7 Bereitschaften

10 Bergwacht

16 Jugendarbeit

19 Wasserwacht

22 Wohlfahrts- und Sozialarbeit

25 Kreisgeschäftsstelle

27 Ehrensache



Kein kalter Kaffee und Welt-Erste-Hilfe-Tag

Im Rahmen der neuen Imagekampagne des DRK liefen bei uns im Landkreis zwei Aktionstage: Anfang Mai schenkte das Rote Kreuz kostenlos Kaffee an Pendler aus und im September - zum Welt-Erste-Hilfe-Tag - wurde ein Erste Hilfe am Kind Training mit Kinderbetreuung angeboten. Beide Aktionen hatten zum Teil mit widrigen Bedingungen zu kämpfen. In Feldkirchen, Kolbermoor und Bad Aibling wurde der Zugverkehr wegen Gleisarbeiten kurzfristig über Busse abgewickelt und somit konnte der geplante Ausschank an den Bahnhöfen nicht stattfinden. Der Welt-Erste-Hilfe-Tag fiel mit dem letzten Herbstfest-Samstag zusammen, zudem war es sehr heiß, so dass sich der Zulauf in Grenzen hielt.

Nichtsdestotrotz helfen diese Aktionen, dass wir der Bevölkerung wieder näher kommen und unsere Arbeit in Erinnerung bringen. Wir hoffen, dass bei zukünftigen Aktionen wieder viele Gemeinschaften mitmachen.

Susanne Haidacher

Neue ehrenamtliche Sanitäter



20 Rotkreuzler aus den Bereitschaften und der Wasserwacht haben an insgesamt elf Ausbildungstagen ihre Grund- und Fachausbildung zum Sanitäter absolviert und erfolgreich abgeschlossen. Bemerkenswert dabei ist, dass die ehrenamtlich Aktiven diese Ausbildung neben Schule, Studium und Beruf in ihrer Freizeit bewältigt haben. Die neuen Sanitäter freuen sich bereits auf ihre Einsätze bei Sanitätsdiensten auf Veranstaltungen und an unseren Seen beim Wasserwachtsdienst. *SH*

Erste Multiplikatorenschulung für Lehrkräfte

Lehrer bilden Juniorhelfer aus



Ein erfolgsversprechendes Projekt fand seinen Auftakt Anfang Oktober. Hier wurden bei einer Pilot-Multiplikatorenschulung zehn Lehrkräfte aus Grund- und Mittelschulen zu Multiplikatoren für das Juniorhelfer-Programm ausgebildet. Der BRK-Juniorhelfer wird im neuen LehrplanPLUS für Grundschulen namentlich erwähnt und soll durch seine Durchführung die Lernzielerreichung des Heimat- und Sachunterrichts ermöglichen. So kam die Idee auf, die Lehrkräfte zu unterstützen und ein enges Netzwerk zwischen Geschäftsstelle Jugendarbeit und den Schulen aufzubauen. Der Lehrgang fand großen Anklang und einige Lehrkräfte bereiten schon eifrig die ersten Lehrgänge mit Unterstützung der Geschäftsstelle vor. Geplant sind für das nächste Jahr weitere Schulungen um das Wissen um den Juniorhelfer noch breiter zu streuen. Erfreulicherweise konnten an dieser Stelle auch zwei Arbeitshilfen im Kreisverband Rosenheim erstellt und verteilt werden. Neu sind, wie auf dem Bild zu sehen: Der Ordner: Juniorhelfer, sowie das Merkheft zum Kurs für alle Teilnehmer. Zwischen Januar und Oktober hat die Geschäftsstelle für Jugendarbeit bereits 828 Juniorhelfer im ganzen Landkreis ausgebildet. *Guggenberger*

RTW-Fahrer gesucht!

Für unsere Trau-dich und Juniorhelferkurse suchen wir noch Freiwillige die Lust haben, Kindern einen Rettungswagen vorzuführen und in die Arbeit des Rettungsdienstes Einblick geben. Wir freuen uns über Interessierte jeden Alters! Kontakt: Jugendarbeit, Amelie Guggenberger, 08031-301933.

Fünf neue Auszubildende zum Notfallsanitäter beim Roten Kreuz in Rosenheim

Am 01. Oktober 2016 starteten weitere fünf Azubis ihre Berufsausbildung zum Notfallsanitäter. Dieser stellt die höchste, nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst dar.
Insgesamt bildet der Kreisverband derzeit zehn junge Menschen, verteilt auf drei Ausbildungsjahre, aus. Um allen Auszubildenden gerecht zu werden, erweiterte der BRK Kreisverband Rosenheim die Anzahl der Lehrrettungswachen im Landkreis Rosenheim. Bisher war die Stadtwache die Hauptausbildungsstätte. Jetzt wurden zusätzliche Lehrwachen - mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern - in Prien, Bad Aibling und Wasserburg eingerichtet. Wir wünschen den Auszubildenden und den neuen Lehrrettungswachen einen guten Start und einen erfolgreichen Abschluss. *Heike Widauer*



Die neuen Azubis Notfallsanitäter mit ihren Ausbildern Heike Widauer (rechts) und Jürgen Wimmer (links)

Feldkirchener informieren sich über Rotkreuzarbeit – Aktionstag gut besucht





Feiern und Informieren lagen an unserem Aktionstag in Feldkirchen dicht beieinander. Vom Festzelt des Feldkirchener Volksfestes aus fanden mehrere hundert Gemeindebürger den Weg auf die Grünfläche hinter dem Festzelt, wo Bereitschaft, Jugendrotkreuz, Bergwacht, Wasserwacht, Rettungsdienst und die verschiedenen Einsatzgruppen Einblick in ihre Arbeit gaben und dem interessierten Publikum das Einsatzmaterial und die Fahrzeuge erklärten.

Es fanden Vorführungen der Rettungshundestaffel und des Jugendrotkreuzes statt. An einer Station konnte man Erste Hilfe Maßnahmen an einer Beatmungspuppe üben, das Jugendrotkreuz betreute die Hüpfburg und schminkte Kinder nach Wunsch. Bekannteste Besucherin des Aktionstags war Ministerin Ilse Aigner, die sich vor Ort auch ein Bild über das geplante Rotkreuz-Zentrum machen konnte, denn ein Modell der geplanten Baumaßnahme war natürlich auch ausgestellt.

Christian Riederer, Leiter der BRK-Bereitschaft Feldkirchen, mit seinem Team Hauptorganisator des Info-Tages, zeigte sich trotz der anfänglichen Wetterkapriolen zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung.

Susanne Haidacher



Die ersten ausgebildeten Notfallsanitäter

Rettungsassistenten waren sie, Notfallsanitäter sind sie jetzt. Erfolgreich qualifizierten sich zwei Rettungsassistentinnen und ein Rettungsassistent des Roten Kreuzes Rosenheim mit der staatlichen Ergänzungsprüfung für Lehrkräfte zur/zum Notfallsanitäter/in weiter. Aufgrund ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Berufsschullehrer an Notfallsanitäterschulen konnten sich die drei Mitarbeiter des Roten Kreuzes Rosenheim in ihrer Freizeit und auf Eigenregie die neuen theoretischen und praktischen Handlungskompetenzen aneignen.

Das im Jahre 2014 in Kraft getretene Notfallsanitätergesetz macht es notwendig, dass die bisherigen, verantwortlichen Rettungskräfte eine Nachqualifizierung durchgehen müssen. Diese stellt die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst dar.

Durch die Zusatzausbildung dieser drei Lehrer ist es nun möglich, anderen Rettungsassistenten Fortbildungslehrgänge und staatliche Prüfungen zum qualifizierten Notfallsanitäter anzubieten.

Heike Widauer



Absolut genial

Im Jahr 2015 hatte die Bereitschaft Rohrdorf bei der Fa. Lentner Fahrzeugbau einen Auszug für die Remko ATK 25 Heizung angefragt. Leider konnte das Angebot der Firma, das im oberen vierstelligen Bereich war, nicht realisiert werden.
Der Schlossermeister Patrik Prlic, der sich im Fachdienst Technik und Sicherheit engagiert, nahm sich deshalb dieser Aufgabe an und entwarf einen elektrischen Aufzug, der die ca. 80 kg schwere Heizung in und aus dem GW T+S befördert.
„Die Schwierigkeit bei diesem Projekt waren die enormen Kräfte, die durch die Scherbewegung und die Höhe, in der sich die Heizung im LKW befindet, auftreten und die noch zusätzlichen beengten Platzverhältnisse“, so Prlic.
Nichts desto trotz konnte durch das besondere Engagement einiger Kameraden unter Anleitung von Prlic der Bau des Auszuges verwirklicht werden. Durch dieses absolut durchdachte Einzelstück ist die Entnahme der Zeltheizung jetzt kinderleicht und sicher. Der Fachdienst Technik+Sicherheit bedankt sich bei Patrik Prlic, Anton Stuffer und allen weiteren Beteiligten bei für ihre Arbeit.

Korbinian Brandmaier

Battle der Vereine

Bei dem zweiten Blutspendetermin in Wasserburg wurde eine Battle der Vereine begonnen: Wer kommt als Verein zum Blutspende Termin in Wasserburg? Dieses Mal stellte sich nach der Johanniter Unfallhilfe, die Stadtkapelle Wasserburg der Aufgabe.
Sie waren mit mehr als 20 Musikerinnen und Musikern am Abend zur Grundschule am Gries gekommen. Vor dem Eingang stellte sich die Musikerformation auf und gab drei Musikstücke zum Besten und dann gingen auch einige Musiker zur Blutspende. Leider konnten nicht alle gehen, da die Warteschlange sehr lang war. Die Musiker mussten etwas später wieder zu ihrer wöchentlichen Probe.
Bei dem Blutspendetermin am letzten Donnerstag haben sich insgesamt 221 Spender registrieren lassen und 202 Blutkonserven konnten abgezapft werden. Sehr erfreulich war laut Blutspendedienstes, dass auch dieses mal wieder sehr viele Erstspender, 75 Personen, bei der Blutspende waren. Die Bereitschaft Wasserburg hatte die Bewirtung der Spender übernommen und beim Vorbereiten der Halle mit 8 Einsatzkräften den BRK-Blutspendedienst tatkräftig unterstützt. Erst um 21:00 konnte die letzte Spende abgeschlossen werden, da der Andrang der Spender alle Erwartungen übertoffen hatte. Ob die Halle bei zukünftigen Terminen noch ausreicht wird sich zeigen.

Norbert Pache

Umgang mit der Kettensäge

Technik + Sicherheit ist das A und O beim Umgang mit der Kettensäge. Aus diesem Grund konnte Anfang des Jahres ein Motorsägenlehrgang für die Interessierten und Aktiven des Fachdienst T+S organisiert werden.
Der erste Tag war gefüllt mit Theorie und Fachkunde. Unter anderem wurden uns die Vorschriften, PSA Handhabung und Aufbau einer Motorsäge fachkundig näher gebracht. Am meisten freuten sich aber alle auf den praktischen Teil an Tag zwei: sägen am liegenden und stehenden Holz, einschließlich Entlastungsschnitte und Beurteilung der Spannungen im Holz. Für uns Teilnehmer sehr interessant, kurzweilig und spannend.
Die Bereitschaft Rohrdorf bedankt sich bei Georg Höhensteiger, der diesen Lehrgang durchführte. Der Forstwirtschaftsmeister konnte uns durch seine Erfahrung die Gefahren, die diese Arbeit mit sich bringt, anschaulich erläutern.
Insgesamt hat der Fachdienst T+S acht Helfer mit Qualifizierung im Umgang mit der Motorsäge.
Ein Großer Dank geht des weiteren an die Fa. STIHL und Fa. KURZ in Litzldorf.





Neuaufstellung der BRK-Rettungshundestaffel

Einsätze, Sanitätsdienste, Trainings, Ausbildung für Mensch und Hund, Prüfungen

Es war viel los in den letzten Monaten in der Rettungshundestaffel. Im April formierte sich die Mannschaft neu unter der Staffelleitung von Chris Casdorff. Mittlerweile gibt es 21 aktive Mitglieder und 10 Hunde. Die jüngsten Zugänge sind der Border Collie Hades, der Huskymix Daily und die kleine Sina, ein Hovawart-Mädchen. Im regelmäßigen Spielkreis haben die drei gelernt, dass das Auffinden von Menschen das Schönste ist. Auch das Bellen als Anzeige beim Auffinden eines Menschen hat Hades schnell verstanden. Er ist schon jetzt fleißig mit seinem Herrchen bei den Übungssuchen im Wald dabei.

Kein Rettungshund ohne Prüfung – in der Fläche …
Drei Hunde haben im Herbst mit Bravour den Eignungstest in Günzburg absolviert. Sie bereiten sich jetzt intensiv auf die Flächenprüfungen im Frühjahr 2017 vor.



Ein- bis zweimal in der Woche trainieren sie dazu in den Wäldern unseres Landkreises mit den erfahrenen Teams um Teddy, Marley und Carlos.



...und auf Trümmern!
Neben den Lawinensuchhunden der Bergwacht sind sicher die Trümmersuchhunde am bekanntesten in der Öffentlichkeit. Auch für die Hundeführer und ihre Hunde waren die Trümmertrainings in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine besondere Herausforderung. Auf speziellen Trainingsanlagen wurde unter fachlicher Leitung von Claudia Lindner das Suchen in eingestürzten Häusern und unter Felsen geübt. Unsicherer Grund unter den Pfoten, die Hundeführer außerhalb des Trümmerkegels, Dunkelheit, ständig wechselnde Windrichtungen und Kamineffekte erschweren die Arbeit und erfordern viel gegenseitiges Vertrauen. Oft gemeinsam mit Staffeln aus ganz Deutschland gehen die Teams hier an ihre Grenzen. Aber am Ende werden alle Widrigkeiten überwunden. Denn auch in dieser Disziplin wollen zwei Teams 2017 zur Prüfung antreten.





Kooperation
Neben dem Kreisverband Rosenheim hat die Rettungshundestaffel ein weiteres“ Zuhause“ bekommen. Auf dem Gelände des Schäferhundevereins in Rosenheim sind wir als Untermieter eingezogen und können nun auf dem weitläufigen, gepflegten Gelände Gerätetraining, Unterordnung, offene Anzeigen und vieles mehr trainieren.

Einsätze
In den vergangenen Monaten haben wir 18 Einsätze mit unseren Hunden absolviert und bei den diversen Veranstaltungen, wie dem Aktionstag der BRK Bereitschaft Feldkirchen-Westerham die Arbeit mit den Hunden vorgestellt.
So soll es auch in 2017 weitergehen! Suchen, Retten, Helfen!

Sabrina Rudlof

Fahrzeugweihe beim First Responder Bruckmühl



Knapp 100 Gäste, Schmankerl, Musik und mittendrin der Star des Tages auf vier Rädern: ein weißer BMW X 3: Die Bruckmühler First- Responder feierten die Einweihung ihres neuen Fahrzeuges. Reinhard Geigerseder, Vorsitzender des First-Responder Fördervereins, zeigte sich erfreut, dass so viele Gäste, darunter auch viele Bruckmühler Mandatsträger, der Einladung zur Fahrzeugweihe ins Feuerwehrhaus gefolgt waren.
„Bereits im Herbst 2015 haben wir die ersten Überlegungen für die Anschaffung eines neuen Einsatzautos aufgenommen“, begann Geigerseder seinen Rückblick. Und weiter: ,,Die enormen Belastungen von 3169 Einsätzen haben in den zurückliegenden sieben Jahren ihre Spuren hinterlassen.“ Dazu erläuterte er, dass die rund 60 000 Kilometer auf dem Tacho 180 000 Kilometer einer normalen privaten Fahrzeugnutzung entsprechen. ,,Wir mussten einfach handeln, nicht nur die Reparaturen häuften sich, auch sank der Wiederverkaufswert von Monat zu Monat“, so der Vorsitzende. Umso mehr zeigte er sich begeistert, dass dieses Großprojekt gemeinsam geschultert werden konnte. Seinen Dank richtete er nicht nur an Michel Anton (geschäftsführender Gesellschafter der Firma TVI Entwicklung, Irschenberg) für eine 10.000 Euro-Spende, sondern auch an eine Vielzahl von weiteren Kleinspenden. Finanzspritzen der Marktgemeinde Bruckmühl (5.000 Euro), der Volksbank Raiffeisenbank Rosenheim¬Chiemsee (3.000 Euro) und der CSU-Frauen-Union (600 Euro) haben ihr Übriges dazu beigetragen. Geigerseder zufolge bleibt das alte Einsatzfahrzeug den Bruckmühler BRK-lern erhalten: „Die schnelle Einsatzgruppe rückt damit zu Einsätzen aus.“ Pfarrer Harald Höschler und Pfarrer Titusz Becze vollzogen die Fahrzeugweihe. ,,Dort, wo wir Menschen das Leben nicht selber im Griff haben, brauchen wir solche Institutionen, wie die First-Responder“, betonte der evangelische Geistliche. Mit einer Lesung aus dem Lukas-Evangelium, bei der ein Mann auf seinem Weg von Jerusalem nach Jericho von Räubern überfallen und schließlich von einem Mann aus Samarien gerettet wurde, spannte der katholische Pfarrer den Bogen zur Weihe-Zeremonie.
BRK-Bereitschaftsleiter Andreas Aigner und Einsatzfahrer-Chef Florian Kusterer hoben in ihren Worten nicht nur das Gemeinschaftsgefühl und ehrenamtliche Engagement der BRK-ler sondern auch den Einsatzwert der First-Responder Crew zum Wohle der Bruckmühler hervor. Ins gleiche Horn stieß auch der Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes Rosenheim, Karl-Heinz Zeuner.
Bürgermeister Richard Richter sah bei jedem Spenden-Cent und -Euro der Bruckmühler „richtig angelegt, hier kann man nur gewinnen“. Abschließend richtete er noch einen Appell an die Einsatzfahrer: ,,Passt bitte auch bei den Einsatzfahrten auch auf euch selber auf, und kommt wieder Gesund nach Hause.“ Gemütlich klangen die Feierlichkeiten bei der musikalischen Umrahmung der Mangfalltaler Musi aus.



Firma Ottinger unterstützt die Bergwacht

Neue Schneeketten sichern Einsatzfähigkeit

Wird die Bergwacht im Winter zum Einsatz gerufen, führt die Anfahrt zum Einsatzort meist über schneebedeckte und vereiste Forstwege. Gerade in der Bergrettung können gute Schneeketten einen lebensrettenden Zeitvorteil und einen hohen Sicherheitsstandard für unsere Einsatzkräfte liefern.

Damit wir auch in Zukunft schnellstmöglich und vor allem sicher unser Ziel erreichen, unterstützte uns die Firma Ottinger mit vier neuen Schneeketten für unser Rettungsfahrzeug. Die Bergwacht Bereitschaft Rosenheim – Samerberg freut sich sehr über die großartige Hilfe und wünscht allen einen schönen Winter. *Sebastian Schmid*

Tetra-Basisstation Digitalfunk

Auf der Bergstraße Nr. 26 von Mühlau im Gemeindegebiet von Kiefersfelden über Rechenau zum 1342 Meter hoch gelegenen Brünnsteinhaus wurde oberhalb des sogenannten „Schinder“ ein Digitalfunk-Mast mit Tetra-Basisstation errichtet. Damit kann über die leistungsstarke Tetra Basisstation der Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) erfolgen. TETRA basiert auf einem Standard für digitalen Bündelfunk als universelles Sprach- und Datenfunksystem. TETRA (Terrestrial Trunked Radio)ist offener ETSI-Standard (ETSI = Europäisches Institut für Telekommunikationsnormen) von verschiedenen Anbietern.
Foto: (digitalfunkmast) Die Tetra Basisstation auf dem Weg zum Brünnstein mit Digitalfunkmast.

Alfons Lotter

Tag der offenen Tür mit Weinfest

Spannende Vorführungen und beste Stimmung bei der Bergwacht Rosenheim-Samerberg

Bei strahlendem Sonnenschein begann die Bergwacht Rosenheim-Samerberg am 24. September ihren Tag der offenen Tür. Pünktlich um 11:00 Uhr spielte die „6 Zylinder Musik“, allesamt junge Musiker aus Rohrdorf, auf. Sogleich füllten sich die Sitzplätze und die Besucher konnten bei Speis und Trank den Tag genießen.
Um einen Einblick in die Arbeit der Bergwacht, im speziellen der Bereitschaft Rosenheim-Samerberg geben zu können, führten die aktiven Bergretter einige Einsatzszenarien vor. Neben der Bergung eines Gleitschirmfliegers wurden auch Rettungsmethoden, die speziell in der Höhlenrettung vorkommen, vorgestellt. Die eigens erstellte Ausstellung, welche die medizinische Ausrüstung, sowie diverse Bergegeräte zeigte, war stets gut besucht. Im Anschluss veranstaltete der Förderverein der Bergwacht Rosenheim-Samerberg ein Bier- und Weinfest, das in der Fahrzeughalle, sowie im Außenbereich stattfand. Mit der „Oimagrea Muse“ ließen sich die zahlreichen Besucher die bayrischen Schmankerln schmecken.
Einen geselligen Abschluss fanden die Besucher in der Höhl(l)enbar, die bis in die späten Abendstunden ihre Pforten geöffnet hatte.

Sebastian Schmid





Großübung: Flugzeugabsturz im Spitzsteingebiet

So lautete das Einsatzstichwort einer groß angelegten Gemeinschaftsübung von Bergwachten und Feuerwehren. Rund 120 Rettungskräfte und weitere zehn Helfer und Komparsen der Notfalldarstellung sowie ein Hubschrauber waren Ende Juli am inszenierten Einsatz im Bereich des Sachranger Ortsteils Mitterleiten beteiligt. Die Einsatzübung, die als Alarmübung ausgeführt wurde und somit den Einsatzkräften nicht bekannt war, wurde um 18.40 Uhr durch die Integrierte Leitstelle Rosenheim alarmiert. Neben der örtlich zuständigen Bergwacht Sachrang-Aschau wurde auch die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden zur Unterstützung alarmiert. Zur Brandbekämpfung und technischen Rettung waren die Feuerwehren Aschau, Sachrang und Niederndorferberg aus dem benachbarten Tirol durch Sirenen gerufen worden

Zunächst galt es, die Absturzstelle zu lokalisieren. Hierzu war das Technikteam der Bergwacht Hausham beteiligt, die mittels Drohneneinsatz samt Kamera schnell die genaue Absturzstelle des verunglückten Kleinflugzeuges ermitteln konnten. Vier „Schwerverletzte“ konnten im Bereich der Absturzstelle lokalisiert werden, wovon sich im Szenario zwei im „brennenden“ Flugzeug-Wrack befanden und zwei weitere aus der Maschine geschleudert wurden

Das Absetzen der Retter der Bergwacht sowie das Aufwinchen von Verletzten wurden mit dem Polizeihubschrauber „Edelweiß“ bewerkstelligt, welcher im Anschluss an die Personenrettung nochmals gefordert war. Durch die „Streuung“ der Flugzeugteile wurde unweit der Absturzstelle ein „Waldbrand“ entfacht, welcher sowohl durch eine bereits aufgebaute Löschwasserleitung vom ca.110 Höhenmeter tiefer gelegenen Mitterleiten bekämpft wurde, als auch mittels Außen-Löschbehälter der Polizeimaschine punktgenau abgelöscht werden konnte.

Um eine möglichst realistische Einsatzsituation zu schaffen, kamen auch Pyrotechniker zum Einsatz, die mit Feuerwerfern und weithin sichtbaren Rauchschwaden wesentlich zum Gelingen der Übung beitrugen.

Insbesondere die Abwicklung eines Groß-Schadensereignisses, der Umgang mit dem neuen BOS-Digitalfunk, die Koordination zwischen den Rettungsorganisationen und die länderübergreifende Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Niederndorferberg waren für die eingesetzten Kräfte herausfordernd und gespickt mit neuen Erkenntnissen. Zusätzlich stellte auch das steile Gelände die physische Verfassung der Einsatzkräfte auf den Prüfstand.

Alfons Lotter

Funktionsshirts für die Bergretter

Pünktlich zum Beginn der Sommermonate ist die neue Dienst- und Einsatzbekleidung der Bergwacht Oberaudorf in Form von Funktionsshirts eingetroffen. Gerade zur heißen Jahreszeit gibt es für die Bergretter keine T-Shirts von der Stange. Nachdem die Polo-Hemden mittlerweile in die Jahre gekommen sind und zudem hinsichtlich Material wenig Tragekomfort bieten, war der Wunsch nach Funktionsbekleidung groß.

Bei unserem örtlichen Fachhändler SchuwieDu wurden wir schließlich fündig und konnten die Ortovox Merinoshirts in „Bergwacht-blau“ beziehen. Im Printverfahren wurden dann entsprechend unseren Vorstellungen die T-Shirts mit Logo und Schrift gestaltet.

Alfons Lotter





Erstes Training der Bergretter im neuen Hubschrauber-Simulationszentrum

Nach fast zweijährigem Umbau des Bergwacht Zentrum für Sicherheit und Ausbildung (BW-ZSA) der Bergwacht Bayern in Bad Tölz konnte die völlig neu gestaltete Anlage durch Innenminister Herrmann feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden.
Im Ausbildungszentrum, das von der Bergwacht Bayern betrieben wird, trainieren alle Einsatzkräfte aus Bayern, die mit Hubschraubern im Einsatzfall zusammenarbeiten. Neben den Bergwachten sind dies die Höhenretter und Taucher der Berufsfeuerwehren, die Alpinen Einsatzkräfte der Polizei, das SEK, die Flughelfer der Freiwilligen Feuerwehren und die Wasserretter von Wasserwacht und DLRG. Auch darüber hinaus wird das weltweit einzigartige Trainingszentrum für die Luftrettung in der Halle von Einsatzkräften aus ganz Europa gerne für Trainings genutzt. So können beispielsweise die Evakuierung von Seilbahnen, die Bergung eines abgestürzten Kletterers, die Rettung vom Hausdach (z.B. bei Überflutung) mit zwei Hubschrauberzellen geübt werden. Einbauten wie Seilbahn, Wasserbecken, Höhlengang, Kletterwand, Schachtsysteme, Bäume, Klimakammer usw. geben den Einsatzkräften eine Vielzahl an möglichen Trainingssituationen.

Im Frühjahr war es dann für unsere Bergretter soweit. Zehn Einsatzkräfte konnten unter Anleitung unseres Ausbildungsleiters Hubert Wendlinger von der Bergwacht Oberaudorf ihr Können unter Beweis stellen und auch wieder ein Stück weit auffrischen. In einem ganztägigen Trainingsprogramm wurden zuerst alle Verfahren der Luftrettung durchgeführt.
Aufgaben für die Retter am Flugsimulator waren:

- Evakuierung einer 6-er Gondel
- Doppelwinsch mit einer „verletzten“ Person im Kong-Sitz an Bord des Hubschraubers
- Winsch (Ein- und Ausstieg mit Seilwinde) mit Ski und Einsatzmaterial
- Doppelwinsch Retter mit Luftrettungssack
- Rettung vom Hausdach

Zudem wurde an diesem Tag die praktische Anwendung des Defibrillators bei der Reanimation in den Übungszirkel integriert.
Am Nachmittag stand dann noch die Rettung von Gleitschirmfliegern aus Bäumen im Rahmen der bodengebundenen Übungen auf dem Programm. Bei diesem Verfahren steigt der Retter zu dem im Baum hängenden Gleitschirmflieger auf und kann diesen dann mit Seiltechnik zum Boden ablassen.
Resümee der beteiligten Bergretter: Ein anspruchsvolles, abwechslungsreiches Programm das unter realistischen Bedingungen auf Einsätze und Echtflugtrainings optimal vorbereitet. *Alfons Lotter*

Neuer Bergwetter-Raum

Im Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz wurde ein neuer Bergwetter-Raum für Übungen bei Extrembedingungen in Betrieb genommen. Extreme Kälte – bis Minus 22 Grad - kann in dem acht Meter hohen Raum simuliert werden. Die Einsatzkräfte sollen dabei im eiskalten Bergwetter-Raum ein Übungsszenario für Versorgung und Abtransport eines Patienten vorfinden. Dabei kann ein Rettungsablauf von der Erstversorgung unter Extrembedingungen bis zum Hubschraubertransport sowie bis zur Übergabe in der Klinik trainiert werden.
Im Bergwetter-Raum können auch Materialtests durchgeführt werden. Geplant sind in einem weiteren Schritt Wind und Niederschläge wie Schnee im Raum zu erzeugen. *Alfons Lotter*

Erfolgreiche Personensuche und zahlreiche verletzte Wanderer

Wenngleich die Einsatzmannschaft der Bergwacht Oberaudorf aufgrund des schlechten Wetters in den Frühjahrsmonaten nicht so stark gefordert wurde, gab es doch einiges zu tun. Neben mehreren leicht verletzten Wanderern am Brünnstein mussten auch zwei Personen nach einem Auffahrunfall aus der Sommerrodelbahn versorgt und abtransportiert werden. Bei dem selbst verschuldeten Unfall wurde glücklicherweise keiner der Beteiligten ernsthafter verletzt.
Eine groß angelegte Personensuche, zu der die Einsatzkräfte der Polizei um Unterstützung gebeten hatten, führte schon nach kurzer Zeit zum Erfolg. Eine Frau, die am Abend des Pfingstmontag bei der Polizei als abgängig gemeldet wurde konnte am nächsten Vormittag mit einer schweren Unterkühlung aufgefunden werden. Die Bergretter, die zur Suche alarmiert wurden konzentrierten sich auf den Graben und Bachlauf des Fischbachs (Agger-Bachl) oberhalb des Weilers Agg. Hier wollte ein Zeuge die Frau am Vortag gesehen haben. Der Spürsinn erwies sich als Erfolg. Die Frau konnte bald im Bachlauf, äußerlich unverletzt jedoch stark unterkühlt aber ansprechbar gefunden werden. Nach der Erstversorgung konnte sie mithilfe der Gebirgstrage abtransportiert und dem Rettungsdienst übergeben werden.

Alfons Lotter

Liftbergeübung

Bei einem Stillstand der Vierer-Sesselbahn der Hocheck Berg-bahnen ermittelt der Maschinist den Grund des Bahnstillstandes an Antriebstation, Umlenkstation oder auf der Strecke. Dann entscheidet er, ob die Anlage wieder in Betrieb gesetzt werden darf. Wenn nach zehn Minuten der Fehler durch den Maschinisten nicht lokalisiert werden kann, ist der Betriebsleiter zu informieren. Der entscheidet dann ob man mit dem Hilfs- oder Notantrieb die Bahn leerfahren kann oder ob die Bergung auszulösen ist. Die Passagiere sind mittels Lautsprecher-Anlage über die technische Störung und die eingeleiteten Maßnahmen zu informieren. Dann greift das festgelegte Bergungskonzept gemäß Einsatzplan. Um jederzeit für solch einen Notfall gerüstet zu sein trainieren die Bergungstrupp und vor allem die Bergwacht. Bei solch einer Liftbergeübung wird auch die Bergeausrüstung geprüft. So können „Retter am Seil“ sowie „Sicherungsperson am Boden“ die bereitgestellte Ausrüstung einsetzen. Mehrfach im Jahr organsiert der Betriebsleiter der Bahn eine solche Lift-bergeübung. So können die ausgebildeten Retter praxisgerecht den Ernstfall üben.

Alfons Lotter



Bundeswehr zieht SAR-Hubschrauber aus Penzing ab

Änderungen für die Bergwacht

Eine Ära geht zu Ende, die Bundeswehr verlegt zum Jahreswechsel die SAR-Hubschrauber vom bisherigen Standort Penzing bei Landsberg nach Niederstetten in Baden-Württemberg. 55 Jahre war die Bundeswehr Partner der Bergwacht in der Luftrettung im Gebirge. Die Geburtsstunde der organisierten Luftrettung im Gebirge war im Jahr 1961. Bundeswehrpiloten flogen seit dieser Zeit Einsätze mit Bergrettern. Vor allem positiv die Windeneinsätze. Zur Zusammenarbeit zählten nicht nur Rettungseinsätze sondern auch Training mit der Bergwacht sowie Entwicklung von Ausbildungs-Verfahren, vor allem zum Abseilen mit der Winde. Damit wurde eine Grundlage geschaffen die sich in der Bergrettung vielfach bewährt hat und zahllosen Bergsteigern Rettung im Gebirge gebracht hat. Für alle unverwechselbar der Klang des legendären Hubschraubers Bell UH-1D, von den Bergwachtlern daher auch „Himmel-Bulldog“ genannt, da er beim Flug Geräusche wie ein Diesel-Einzylinder-Traktor abgibt.
Wegen der schwierigen Rahmenbedingungen bei der Bundeswehr sanken in den letzten Jahren die Einsatzzahlen für den SAR-Hubschrauber. Die meisten Einsätze in der Luftrettung fliegen heute Hubschrauber der Landes- und Bundespolizei sowie zivile Maschinen. Wenn nun die SAR-Maschinen nach Württemberg umziehen, verlängern sich die Anflugzeiten für Einsätze in den bayerischen Bergen außerordentlich. Um die Partnerschaft mit der Bundeswehr in der Luftrettung nicht ganz zu verlieren, hat die Landesleitung der Bergwacht Bayern nun schon Kontakt mit dem Bayerischen Innenministerium aufgenommen. Ziel ist es, die Verlegung der SAR-Maschinen noch einmal prüfen zu lassen.

Alfons Lotter

Wanderin am Zellerhorn abgestürzt

Bergwacht rettet 50-jährige nach Sturz aus steilem Gelände zwischen Zellerhorn und Hammerstein.

Die Bergwacht Rosenheim – Samerberg wurde bei einem Einsatz zu einer abgestürzten Person im Laubensteingebiet gerufen. Eine sechsköpfige Wandergruppe aus Franken war von Aschau aus auf dem Weg zum Spitzstein, als eine der Personen im Steilgelände zwischen Hammerstein und Zellerhorn vom Weg abkam und mehrere Meter abstürzte. Die Diensthabende Mannschaft der Bergwacht Rosenheim – Samerberg und ein Bergretter, der sich gerade unterhalb des Hammersteins befand, machten sich sofort auf den Weg. Nach kurzer Zeit wurde die Frau in derselben Rinne aufgefunden, in der genau zwei Monate zuvor ebenfalls ein Wanderer



abgestürzt war. Die Frau, die sich beim Sturz diverse Prellungen und Schürfwunden zugezogen hatte, wurde von der Bergwacht Versorgt und mit dem Rettungshubschrauber Christoph 14 am Bergetau aus dem Gelände geflogen. Nach einem Zwischenstopp an den Laubenstein-Almen wurde die Patientin vom Hubschrauber in das Klinikum Rosenheim gebracht. Insgesamt waren acht Bergretter der Bereitschaft Rosenheim – Samerberg, der zuständige Einsatzleiter der Bergwachten im Priental und der Rettungshubschrauber Christoph 14 rund zweieinhalb Stunden im Einsatz.

Sebastian Schmid

Einsatzreicher Sonntag für die Bergwacht Rosenheim – Samerberg

Dreimal Einsatz im Hochriesgebiet

Am Sonntag, den 29. Mai mussten die Kameraden der Bergwacht Rosenheim-Samerberg gleich drei Mal im Hochriesgebiet ausrücken. Am Vormittag wurde eine Frau mit epileptischen Anfall in der Nähe der Kolpingshütte versorgt und am Wanderparkplatz Spatenau dem Rettungsdienst übergeben.

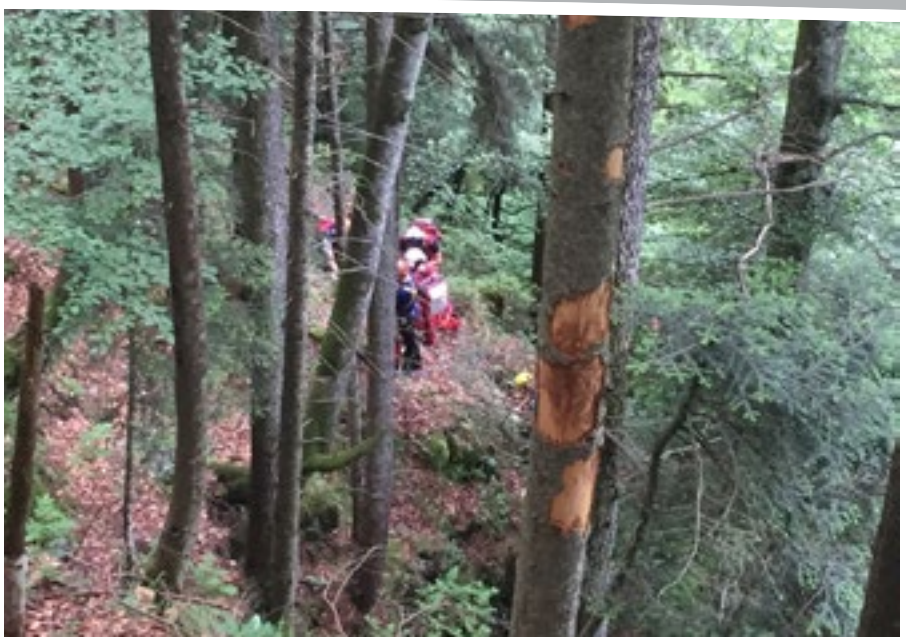
Gegen Mittag gab es einen schweren Radsturz im Bikepark. Dabei zog sich der Fahrer Verletzungen im Gesichtsbereich und am Brustkorb zu. Der Patient wurde nach Erstversorgung durch die Bergwacht mit dem Rettungshubschrauber Heli 3 ins Krankenhaus geflogen.

Am Nachmittag ging ein weiterer Alarm ein: Verletztes Kind an der Gumpertsberger Hütte. Beim Sturz von der Schaukel hatte sich ein Fünfjähriger das Jochbein geprellt und eine Handgelenksverletzung zugezogen. Auch dieser kleine Patient wurde von uns versorgt und bis zum Parkplatz Lederstube gebracht.

Sebastian Schmid







Bergwanderung brachte Tod und Schwerverletzung

Für die Sechsköpfige Urlaubergruppe, die sich in einer Oberaudorfer Pension einquartiert hatte, endete die nach vielen Regentagen ersehnte Bergwanderung mit einer Katastrophe. Es sollte eine schöne Bergtour werden, doch die Tour zur Ramsauer-Alm am 1208 Meter hohen Schwarzenberg im Gemeindegebiet Kiefersfelden, endete für die Wandergruppe aus Nordrhein-Westfalen mit Tod, Schwerverletzung und Traumatisierung.

Von ihrer Pension in Oberaudorf stieg die Gruppe über Hocheck auf die Ramsauer-Alm. Nach der Rast wählte man den Abstieg auf der gleichen Route. Im steilen Bergpfad, der aber aufgrund der langen Regenfälle immer noch sehr rutschig war, glitten zwei Männer der Gruppe aus und schlitterten im felsdurchsetzten Waldgelände ab. Rund fünfzehn Meter der Sturz eines 69-Jährigen und gut vierzig Meter der Absturz des 76-Jährigen. Ihre Begleiter alarmierten die Rettungsleitstelle Rosenheim und die wiederum über Alarmmelder die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden. Der Bergwacht-Einsatzleiter organisierte drei Aufgebote. Der Hubschrauber Heli 3 aus Kufstein-Langkampfen war nur nach wenigen Minuten Anflugzeit bei der Bergrettungswache Oberaudorf und konnte dort zwei Bergretter aufnehmen und in der Nähe der angenommenen Unfallstelle absetzen. Weitere Bergretter fuhren zur Ramsauer-Alm und dort zu Fuß weiter, die andere stieg von Hocheck aus auf. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte seilten sich im dichten Bergwald zu den Abgestürzten ab. Der bei dem Sturz über rund fünfzehn Meter schwerverletzte 69-Jährige wurde durch Bergretter und Besatzung des Heli 3 erstversorgt und anschließend vom Hubschrauber mittels Bergetau ausgeflogen und ins Klinikum gebracht. Der zweite Bergwanderer der Urlaubergruppe, der über einen Felsvorsprung rund vierzig Meter abgestürzt war, überlebte den Fall nicht, es konnte nur sein Tod festgestellt werden. Die Einsatzkräfte konnten den Leichnam vom inzwischen eingetroffenen Polizei-Hubschrauber nicht mit der Winde aus dem dichten Bergwald geborgen werden. Polizei-Bergführer und Bergretter bargen den Toten mit Dyneemaseil und Gebirgstrage terrestisch. Die weiteren Wanderer der Gruppe wurden von den Bergrettern ins Tal begleitet. In der Bergrettungswache wurden sie nach miterleben des tragischen Unfalls vom Kriseninterventionsteam KID-Berg der Bergwacht Bayern betreut.

Im Einsatz waren fünfzehn Bergretter, drei Einsatzkräfte KID-Berg, der Rettungs-Hubschrauber Heli 3, der Polizei-Hubschrauber Edelweiß 5, drei Polizei-Bergführer sowie das Team der Bergwacht Brannenburg für die Notbetankung des Hub-schraubers.

Alfons Lotter

Gedenkmesse der Bergsteiger und Bergwacht

Der verunglückten und verstorbenen Bergkameraden gedenkt alle Jahre im Herbst die Bergsteigergruppe Oberaudorf. Früher fand sie bei der Antonius-Kapelle im Kaisertal statt und nachdem sich die Bergsteiger der Betreuung der Kapelle am Brünnsteingipfel angenommen hatten, am Oberaudorfer Hausberg. Nun findet die Gedenkmesse beim Almkreuz der Himmelmoos-Almen im Brünnsteingebiet, statt. Zelebrant war auch in diesem Jahr erneut Pater Matthäus vom Karmelitenkloster Reisach, diesmal in Konzelebration von Pfarradministrator Pater Richard. Im Gebet gedachte man auch der Verstorbenen der Bergwacht Oberaudorf. Dreht den Blick nach Süden zum herrlichen Bergpanorama der Alpengipfel und erfreut euch an diesem schönen Panorama, so der Seelsorger zu den Besuchern anstelle einer Bergpredigt. Glaubt daran, so Pater Matthäus, denn weder Wiesbachhorn, noch Groß-glockner, Großvenediger oder Olperer sind zu sehen. Sie werden von einer dichten Wolkenbank verschleiert, aber glaubt, sie sind da, fügte er an. In der Tat bald hoben sich Nebel und Wolken und die Sonne lugte sogar hervor und gewährte kurz einen weiten Ausblick. Die Messfeier wurde musikalisch durch eine Bläsergruppe der Bergsteiger begleitet.



Zuerst war die Witterung ungemütlich, doch später lugte sogar die Sonne hinter der dichten Wolkenwand hervor als die Pater Matthäus und Richard vom Karmelitenkloster Reisach die Gedenkmesse der Bergsteigergruppe Oberaudorf beim Almkreuz der Himmelmoos-Almen im Brünnsteingebiet feierten.

Alfons Lotter

Gemeinsame Übung der Bereitschaft Rohrdorf und dem Jugendrotkreuz

Katastrophen wie das Zugunglück in Bad Aibling zeigen, dass im Ernstfall alle Abläufe reibungslos sitzen müssen. Deshalb finden in der Bereitschaft regelmäßig Übungstage statt, um durch intensives und wiederholendes Üben eine gewisse Routine zu entwickeln. Gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz Rohrdorf wurden in Theorie und Praxis die Abläufe und Strukturen, die bei einem Schadensereignis benötigt werden aufbereitet.



Dabei ging es in erster Linie darum wie Patienten am Unfallort am schnellsten geholfen werden kann oder welche Infrastruktur benötigt wird um eine schnelle und vor allem effiziente Abwicklung der Versorgung von Verletzten zu gewährleisten. Der Vormittag begann mit einer Einführung in das mSTaRT-Schema (mSTaRT = Simple Triage and Rapid Treatment). Dieses Schema kommt dann zum Einsatz wenn bei einem „Massenanfall von Verletzten“ herausgefiltert werden muss welcher Patient am dringendsten eine Notfallversorgung bzw. lebensrettende Sofortmaßnahmen benötigt. Das Schema soll Rettungskräften vor Ort helfen, den Zustand des einzelnen Patienten zu erkennen und für nachrückende Einsatzkräfte entsprechend sichtbar zu machen (Sichtung). Somit werden keine Ressourcen vergeudet welche zur Behandlung dringend benötigt werden. Ebenso wichtig wie die Sichtung ist die Aufnahme von Patientendaten. Dafür erhält jeder Patient eine nummerierte „Verletztenanhängekarte“ mit allen verfügbaren Informationen wie Name, Alter, Geschlecht, Art der Verletzung. Die nummerierte Karte unterstützt auch die Suche der Angehörigen.
Um eine medizinische Erstversorgung zu gewährleisten müssen die dafür benötigten Materialen sinnvoll strukturiert zur Verfügung stehen. Die Organisation einer sogenannten „Patientenablage“ wurde am Nachmittag im praktischen Teil des Übungstages geübt. Dazu gehören der Aufbau von Tragen um die Patienten aus dem Schadensgebiet zur Versorgungsstelle zu transportieren und ein reibungsloser Ablauf bei der Materialausgabe. Um die Patienten vor Witterungseinflüssen zu schützen muss auch der Zeltaufbau funktionieren. Zusammenarbeit im Team ist dabei ein wichtiger Punkt. Das große Interesse und Engagement des Jugendrotkreuzes wurde von den Bereitschaftsmitgliedern erfreut aufgenommen. Alle waren sich einig, dass der gemeinsame Übungstag ein Erfolg für alle Beteiligten war. Viel Wissen konnte vermittelt oder wieder aufgefrischt werden.

Verena Burmer

Jugendleiterdanke in der Therme Erding

Am 15.10.2016 fand wieder das jährliche Jugendleiter-Dankeschön statt. Ziel dabei ist es, den Jugendleitern und Gruppenleitern für ihr ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit zu danken.
Diesmal durften die über 50 teilnehmenden Jugend- und Gruppenleiter der Wasserwacht und des JRK aus allen Ortsgruppen die Therme Erding besuchen. Sie hatten den kompletten Tag zur Verfügung, um sich in der Therme und auch dem Wellenbad und dem Rutschenbereich zu vergnügen. Zum Abschluss traf man sich im Thermenrestaurant zu einem gemeinsamen Abschlussessen. Insgesamt war es ein sehr gelungener Tag und alle hatten viel Spaß. Wir möchten uns bei allen Teilnehmern für den schönen und lustigen Tag bedanken.

Leonie Hoffmann

Neue FSJlerin



Hallo, ich bin die Leonie und habe im September 2016 ein FSJ in der Jugendarbeit im Kreisverband Rosenheim begonnen. Kurz zu mir: Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Wasserburg. Dort bin ich seit acht Jahren auch ehrenamtlich in der Wasserwacht als Gruppenleiterin tätig. Im Juni 2016 hab ich das Gymnasium erfolgreich mit dem Abitur beendet.
Zu meinen Aufgaben im FSJ gehört das Abhalten von Juniorhelfer- und Trau-dich-Kursen in Kindergärten und Schulen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Vorbereiten sowie Durchführen von Veranstaltungen zählen zu meinen Tätigkeiten. Ich freue mich sehr, dieses Jahr hier im BRK verbringen zu dürfen und neue Erfahrungen sammeln zu können. Erreichen könnt ihr mich unter 08031/301933 oder unter jrk@kvrosenheim.brk.de

Eure Leonie Hoffmann





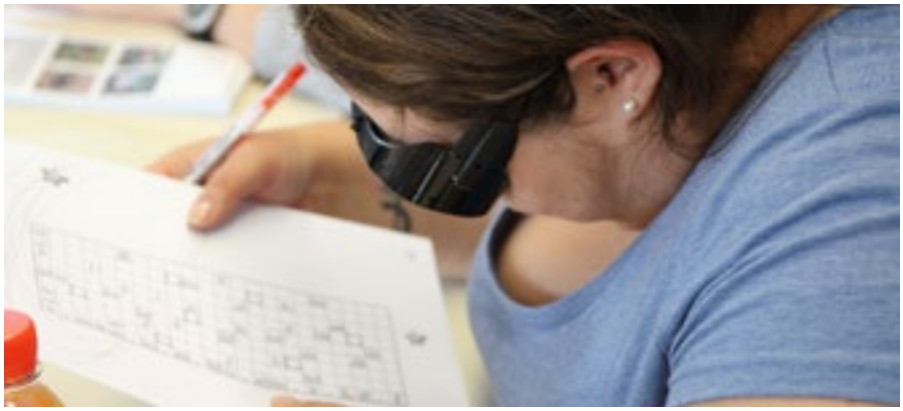
Schulsanitätsdienstler aus Brannenburg zu Besuch bei der Wasserwacht Bernau

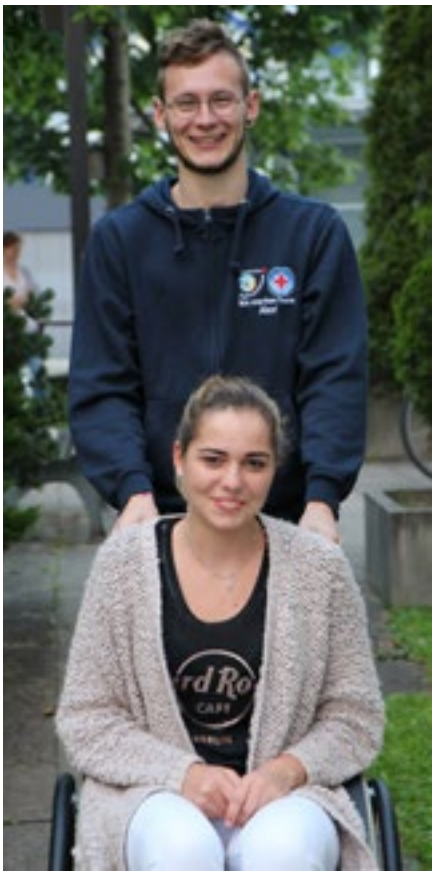
Am 20.06.16 waren 20 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter der Realschule Brannenburg und ihrer Lehrerin zu Besuch bei der Wasserwacht in Bernau. Die Schulsanitäter werden im Jahresverlauf vom Jugendrotkreuz-Leiter aus Raubling, Florian Dorfhuber, in Erster Hilfe und allem Wichtigen rund um den Sanitätsdienst in Schulen ausgebildet. Durch das große Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler an Rettungsdienst und Co. entstand die Idee einmal eine Wasserwachtstation zu besuchen. Erfreulicherweise erklärte sich die Mannschaft der Wasserwacht Bernau dazu bereit, die Schulsanitätsdienstler zu empfangen und in die Arbeit der Wasserwacht einzuführen. Hier stand eine Präsentation rund ums Rote Kreuz, eine Führung durchs Bootshaus, sowie eine Erklärung und Präsentation der Ausstattung der Wasserwacht auf dem Plan. Zum Abschluss erfolgte eine gemeinsame Bootsfahrt über den Chiemsee. Vielen Dank an den Schulsanitätsdienst der Realschule Brannenburg für den Besuch, sowie an die ehrenamtlichen Wasserwachtler der Wasserwacht Bernau Stefan Rotter, Florian Bickert,sowie Stephan Pflügler für die Gestaltung der Veranstaltung. *Amelie Guggenberger*

Diversity Parcours - Vielfalt erleben!

Am 27.06.16 fand die dritte der vier jährlichen Jugendleitersitzungen im Kreisverband Rosenheim statt. In diesen Sitzungen werden aktuelle Themen besprochen, Vorträge organisiert und vor allem Vernetzungen unter den Ortsgruppen geschaffen. Eingeladen sind immer alle Jugend,- Gruppen-, und Örtlichen Leiter von Jugendrotkreuz und Wasserwacht, sowie der Kreisausschuss Jugend. Diese Sitzung stand unter dem Thema Diversity. Die Jugendleiter durften anhand von verschiedenen Stationen körperliche Einschränkungen erleben. Unter anderem musste blind ein Parcours mit einem Blindenstock bewältigt werden. Eingeschränkt sehen können und Gehörlos sein, waren weitere Herausforderungen, denen sich die Jugendleiter stellen mussten. Dieser Diversity-Parcours bietet sich auch vor allem für die Gruppenstunden der Ortsgruppen an. In diesem können die Kinder diese Vielfalt erleben und ausprobieren. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen teilnehmenden Ortsgruppen.

Susanne Stanke







Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuz 2016

17 Mannschaften in Feldkichen-Westerham am Start

Der diesjährige Kreiswettbewerb JRK fand unter dem Motto „Bayern“ vom 30.04. bis 01.05.2016 im Kultur- und Sportzentrum in Feldkirchen-Westerham statt. Am Samstagmorgen starteten 17 Mannschaften aus den Ortsgruppen Bad Aibling, Bad Endorf, Edling, Feldkirchen, Rohrdorf, Rosenheim und Wasserburg, darunter 4 Gastmannschaften aus Ebersberg, in den Wettbewerb. Die neuen Stationen wie „Schlaubayer“ und „Wir & das Rote Kreuz“ stellten die Kinder vor spannende Herausforderungen. Auch in den üblichen Stationen wie Erste-Hilfe-Theorie und Erste-Hilfe-Praxis bewiesen die Teilnehmer, vor den kritischen Augen der Schiedsrichter, ihr Können. Durch zahlreiche Spielestationen, die unter dem Motto „Bayern“ liefen, wie Kuhmelken, Maßkrug-Stemmen und Brezel-Schnappen wurde das Wettbewerbsgeschehen für die Kinder wesentlich lustiger und ereignisreicher. Sieger des diesjährigen Wettbewerbs in den Stufen Bambini, II, III sind die Mannschaften aus der Ortsgruppe Bad Endorf und in der Stufe I Rosenheim. Die Pokale überreichten der Bürgermeister Herr Schweiger und der Landtagsabgeordnete Herr Otto Lederer. Abgerundet wurde der ereignisreiche und aufregende Tag mit einer Choreographie unter dem Motto „Tanz in den Mai“. Mit einem leckeren bayerischen Würstl-Frühstück starteten die Teilnehmer in den 1. Mai. Die Kinder und Jugendlichen gestalteten ortsgruppenintern Maibaumtafeln, während die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter den Maibaum in den Rot-Kreuz-Farben rot und weiß vorbereiteten. Mit der Aktion „Unser Maibaum“ endete der erfolgreiche KWB JRK 2016 gegen Mittag.

Der Maibaum wurde bereits im Kreisverband Rosenheim zusammen mit den Maibaumtafeln aufgestellt.







Schwimmen wie ein „Seeräuber“

Die Wasserwacht Flintsbach führte am 22.07.2016 im Großholzhausener Freibad bei Raubling einen großen Aktionstag durch. Die Premiere des ausgerichteten „Tag des Schwimmabzeichens“ war mit beinahe 30 erfolgreich absolvierten Schwimmabzeichen ein voller Erfolg.

Bereits zwei Wochen vor der Veranstaltung wurde die Werbetrommel stark gerührt. So galt es Plakate auszuhängen, Anschreiben und Flyer in Schulen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden auszulegen. Zusätzlich wurde die lokale Presse eingebunden.
Mit viel Vorfreude und Motivation bauten die Wasserwachtler einen großen Informations- und Anmeldestand, einen Platz zur Abnahme der Baderegeln und ihr Einsatzfahrzeug inklusive Boot im Freibad Großholzhausen auf. Für die praktische Abnahme der Schwimmabzeichen konnten sie eine komplette Schwimmbahn vom regulären Badebetrieb abtrennen. Beim Blick gen Himmel hofften die Verantwortlichen anfangs noch auf Petrus´ Unterstützung und einen fehlerhaften Wetterbericht. Kurze Zeit später brach wirklich die Sonne durch die Wolken und die interessierten Teilnehmer forderten von der Anmeldestation Akkordarbeit. Nach den Formalitäten gab es für die vorwiegend jungen Prüflingen kein Halten mehr und sie studierten eifrig die Baderegeln ein und schwammen eine Disziplin nach der anderen. Bei Bedarf gab es kleinere Tipps und Tricks für die angehenden Seepferdchen und Seeräuber von den insgesamt neun Wasserwacht Helfern an den Prüfungsstationen.
Vereinzelt absolvierten jedoch nicht nur die Kinder die Schwimmabzeichen, sondern auch deren Eltern. So schwammen zum Beispiel eine Mutter und ihre Tochter zusammen die geforderten Disziplinen und feuerten sich gegenseitig vom Beckenrand aus an. Insgesamt nahmen das Angebot zur Abnahme von Schwimmabzeichen sowohl Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene dankbar an.
Am Ende des Tages freuten sich die beiden Vorsitzenden der Wasserwacht Flintsbach über 27 erfolgreich absolvierte Schwimmabzeichen innerhalb von gerade einmal drei Stunden! In Anbetracht dessen, das immer mehr Schwimmbäder schließen oder zu Spaßbädern umgebaut werden, ist diese Zahl doppelt erfolgreich. Der von der Wasserwacht Bayern ausgerufene „Tag des Schwimmabzeichens“ war somit eine gelungene Veranstaltung und ein voller Erfolg. Beflügelt von den Rückmeldungen der dankbaren Eltern, möchte die Wasserwacht Flintsbach diese Aktion zukünftig 1-2x jährlich durchführen. Interessierte Personen können sich hierzu unter www.wasserwacht.de informieren.

Angela Braun







Wasserwacht verhilft Rendezvous zu Happy End

Am Montag den 19.09.2016 fand eine großangelegte Gemeinschaftsübung der Wasserwacht Schnell-Einsatzgruppen Bad Aibling und Flintsbach auf dem Inn bei Nußdorf statt. Unterstützt wurden sie von Wasserrettern der Wasserwacht Oberaudorf. Ziel der Übung war es die Zusammenarbeit bei nächtlichen Einsätzen und die Kommunikation über sämtliche Führungsebenen hinweg zu üben.
Nach einer kurzen Einweisung durch die Übungsleitung, erhielt der Einsatzleiter den Einsatzauftrag. Der in Ausbildung befindliche Kollege musste so bereits von Beginn an die zur Verfügung stehenden Einheiten koordinieren und führen.
Die Schnell-Einsatzgruppen erhielten umgehend den Auftrag an den Inn bei Nußdorf zu fahren, da dort zwei Personen auf einem Schlauchboot einen Notruf abgesetzt haben. Laut Einsatzmeldung hatte das junge Pärchen bei einer romantischen Bootsfahrt auf dem Inn gemeinsam etwas Zeit verbringen wollen. Während der Fahrt kam es jedoch zum Streit, so dass eine Person eine Kopfplatzwunde hatte und die andere Person ans Ufer geschwommen war.
Da der genaue Aufenthaltsort der beiden Bootsfahrer nicht bekannt war, wurde eine große Suchaktion erforderlich. Aus diesem Grund wurden alle drei mitgeführten Motorrettungsboote unterhalb der Staustufe gewassert und innerhalb des erwarteten Bereichs zur systematischen Suche eingeteilt.
Nach einiger Zeit konnten die beiden Hilfesuchenden 4 km flussabwärts unterhalb der Neubeurer Innbrücke leicht unterkühlt lokalisiert werden. Noch vor Ort wurden die Kopfplatzwunde und eine Knöchelverstauchung durch die Wasserretter vorsorgt, bevor man den Transport zur Slippstelle unter permanenter Betreuung antrat.
Dort angekommen konnte die Übung erfolgreich beendet werden, auch weil in diesem Moment im nördlichen Landkreis ein Realeinsatz anlief. In der Abschlussbesprechung zog die Übungsleitung ein durchwegs positives Feedback und lobte die Einsatzkräfte für ihre Beharrlichkeit und die tolle Zusammenarbeit. Durchnässt aber glücklich, traten die Retter mit dem guten Gefühl für eventuelle Einsätze gewappnet zu sein, schließlich die verdiente Heimfahrt an.
Leider zeigt die Erfahrung, dass diese Übung keinesfalls unrealistisch war. Immer wieder begeben sich Personen in größte Gefahr und befahren den Inn oberhalb von Staustufen, oder in überfüllten und ungeeigneten Wasserfahrzeugen. Nicht immer gehen Einsätze so glimpflich aus wie für die Opfer dieser Übung. Die Wasserwacht warnt daher eindringlich vor solchen Leichtsinnigkeiten und bietet interessierten Personen die Möglichkeit, sich zum Wasserretter ausbilden zu lassen. Kontakt zur nächsten Ortsgruppe kann unter www.kreiswasserwacht-rosenheim.de aufgenommen werden. *Angela Braun*

Junior-Wasserretterprüfung in Bernau

23 Kinder aus der Jugendwasserwacht erfolgreich

Am 02.07.16 haben insgesamt 23 Kinder und Jugendliche der Wasserwachten Bad Endorf/ Höslwang und Bernau die Prüfung zum Juniorwasserretter erfolgreich abgeschlossen. Sie mussten hier ihr erlerntes Wissen in Knoten, Verhalten in der Öffentlichkeit, Rotkreuzwissen, Umgang mit den Rettungsgeräten und vielem mehr unter Beweis stellen. Ein herzliches Danke an das Orga-Team bestehend aus Margarete Limpert (stellv. KWW JL) und Stefan Rotter, sowie die zahlreichen Helfer der Ortsgruppe Bernau. *Amelie Guggenberger*



Erfolgreicher Wasserretter-Lehrgang

Im August fand der Lehrgang Wasserretter der Wasserwacht im BRK-Bildungszentrum Rosenheim statt. Der Kurs ging über zwei Wochenenden, 22 Teilnehmer aus den Ortsgruppen Eggstätt, Prien, Wasserburg, Bad Aibling und Rosenheim nahmen daran teil.
Zurerst brachte Jürgen Wimmer, Ausbilder des BRK-Bildungszentrums Rosenheim, die Teilnehmer auf den aktuellen Stand der Medizin im Rahmen der Traumaversorgung. Am darauf folgenden Tag referierte Raphael Stekl von der Wasserwacht Rottach-Egern über Einsatztaktik, Aufgaben der Führungskräfte und Verletztenanhängekarten bei einem Massenanfall von Verletzten/Kranken. Durch seine Arbeit und Erfahrungen als Einsatzleiter Rettungsdienst und Wasserrettungsdienst vermittelte er den Lehrgangsteilnehmern das Wissen sehr realitätsnah und weckte großes Interesse.
Der Ausbilder Rettungstauchen der Kreiswasserwacht Rosenheim, Bernhard Hilz, stand an diesem Tag als zweiter TOP auf dem Programm. Er unterrichtete die Wasserwachtler im Bereich Tauch- und Ertrinkungsunfälle. Auch die Erstversorgung von verunfallten Tauchern in der Theorie war ein Thema. Anschließend klärte Lehrgangsleiter Florian Städtler über das Retten mit dem „wichtigsten“ Arbeitsgerät der Wasserrettung, dem Motorrettungsboot auf. In den Vordergrund rückten die verschiedenen Rettungsboote, deren Vor- und Nachteile, sowie die Ausrüstung, die ein MRB der Wasserwacht standardmäßig dabei hat.
Nach dem theoretischen Teil ging es zum praktischen Üben zur Wachstation der Ortsgruppe Rosenheim in Pietzing am Simssee. An diesem Nachmittag galt es, fünf Übungsstationen, jeweils in Gruppen von vier bis fünf Personen, zu absolvieren. Ein im Wasser vermisstes Kind musste gerettet und dessen Mutter betreut werden. Eine entkräftete Surferin musste mit Hilfe des Motorrettungsbootes an Land gebracht und versorgt werden. Außerdem wurde eine akut erkrankte Person am Simsseestrand und ein verunfallter Taucher versorgt. Abschließend erfolgte eine Übung, die von den Teilnehmern nicht sofort als solche erkannt wurde: Am Behindertenstrand in Pietzing wurde ein Kleinkind vermisst. Die Suche erfolgte sowohl durch die Rettungsboote, als auch einem großen Schnorcheltrupp. Nach Auffinden und Reanimation wurde das Kind dem Landrettungsdienst übergeben. Damit endete das erste Ausbildungswochenende für die erschöpften, aber zufriedenen Teilnehmer.
Beim nächsten Termin wurden die Themen SEGIS (Schnell-Einsatz-Gruppen-Information-System), Side-Scan-Sonar und den Sondereinsatzplan Mangfall (S-EPL Mangfall) besprochen, bevor es wieder zu praktischen Übungen an den Simssee ging.



Nach einer weiteren Theorieeinheit ging es mit einer gewissen Anspannung nach Unken in Österreich an die Saalach. Unterstützt wurde das Ausbilderteam an dem Tag von Alex Schwarz, Bundesbeauftragter Fliesswasserrettung der DRK Wasserwacht. Zuerst schafften sich Ausbilder und Wasserretter in spe vom Steg einen Blick auf die Saalach und versuchten die Gefahren zu analysieren. An Land wurde das Werfen des Wurfsackes geübt. Der Wurfsack, ein 20 m langes, schwimmfähiges Seil, welches an einem Ende an einem schwimmenden Beutel befestigt ist, sollte den Verunglückten später im Wasser nicht verfehlen. Unsicherheiten und Ängste wurden durch professionelle Unterstützung ausgebildeter Fließwasserretter überwunden, so dass die anschließenden Rettungsübungen äußerst zufriedenstellend absolviert werden konnten. Leider verletzten sich aufgrund „Felskontakt“ zwei der Teilnehmer und mussten zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden.
Nach der anspruchsvollen schriftlichen Prüfung am nächsten Tag fand der praktische Teil in Pietzing statt. Aufgrund schwerer Gewitter verschob sich der Beginn um eine Stunde. Der „Junior“ wurde wieder vermisst, ein Badegast verbrannte sich beim Grillen, ein Taucher war unter Wasser verunfallt, eine „betrunkene“ Ruderbootfahrerin hatte sich die Hand aufgeschnitten und eine Surferin war mit einer Unterkühlung zu retten! Alle Prüflinge, bis auf die verletzungsbedingt ausgefallenen, bestanden die Prüfung, und dürfen sich ab sofort „Wasserretter“ nennen! Die beiden „Patienten“ können die praktische Prüfung später nachholen. Herzlichen Glückwunsch! *F. Städler u. V. Mack*

Übung am Inn

Am 28.5. fand eine Bootsübung auf dem Inn zwischen der Staustufe Nußdorf und dem Neubeurer See statt.
Die Schnell-Einsatzgruppen Flintsbach und Bad Aibling nutzten die Gelegenheit, die Einsatzbereitschaft der Rettungsboote nach der langen Winterpause zu überprüfen und gemeinsam zu üben. Neben den Aktiven nahmen auch die Jugendlichen der Ortsgruppen an der Übung teil. Da die Ortsgruppen Flintsbach und Oberaudorf im Bereich der Jugendarbeit, wie auch bei Notfalleinsätzen eng zusammenarbeiten, waren zudem sieben Oberaudorfer Wachdienstanwärter mit viel Freude dabei.
Die Bootsführer frischten ihr Fahrkönnen wieder auf und trainierten einsatzrelevante Manöver. Auch die eigentliche Wasserrettung kam nicht zu kurz. Die speziell ausgebildeten Wasserretter ließen sich in ihrer Schutzausrüstung den Inn hinunter treiben und wurden von den Jugendlichen erfolgreich mit dem Wurfsack aus dem kalten Wasser gerettet.
Zur Stärkung der Gemeinschaft bedankte sich die Wasserwacht Flintsbach für die tolle Übung bei den Teilnehmern mit einem gemütlichen Grillabend. *A. Braun*



Sozialer Arbeitskreis Bruckmühl begeistert mit Sportnachmittag

„Mit etlichen Laola-Wellen beim abschließenden Stock-Weitschießen beendeten die Mitglieder des Sozialen Arbeitskreises in allerbester Laune ihren geselligen Nachmittag. Zum wiederholten Male verbrachte das Bruckmühler BRK-Team um Gabi Sander auf der Vereinsanlage des Eisstockclub Waldheim ein paar vergnügliche Stunden, bei dem das sportliche Miteinander und der Spaß im Vordergrund standen. Erstmals waren auch junge Firmlinge von Weihenlinden mit von der Partie. Kaum hatte Gabi Sander die knapp 100 Behinderten mit ihren Gästen begrüßt, die Firmlinge ihre Vorstellungsrunden absolviert und Rathauschef, Richard Richter, sein Grußwort beendet („… ich bin untröstlich, dass ich heute kein Wetter-Heilsbringer bin …“) lösten sich in den folgenden Minuten die Gewitterwolken samt Regenschauerwand wie von Geisterhand auf. Bei schönstem Sonnenschein wurden dann die Hemdsärmel hochgekrempelt, die T-Shirts ausgepackt, die Sonnenschirme aufgestellt und los ging`s. Auf dem Sportprogramm standen ein Stock-Lattenschießen, Luftballonspicken, Miniatur-Tisch-Stockschießen und ein Stock-Weitschießen. Dabei wurden auch die Eltern, Bekannten, Verwandten und Begleiter der Behinderten aktiv eingebunden. Das ein oder andere große „Hallo“ samt spontanem Beifall begleitete gelungene Aktionen. Aufmunternde Anfeuerungsrufe sorgten für zusätzliche Stimmung auf dem ESC-Vereinsgelände. Die Mitglieder des ESC Waldheim standen den behinderten als „Trainer“ zur Seite. Das Musik-Duo Sigi und Uli heizten der illustren Gesellschaft zusätzlich noch mit heißen Rhythmen ein. Unter der Leitung von Marion Hollinger und Regina Messerer zeigten die neun Jugendlichen ihr soziales Engagement im Rahmen eines Projektes der Firmvorbereitung. So standen sie den ganzen Nachmittag als Spielstand-Betreuer oder Helfer am Kuchenbüffet „Gewehr bei Fuß“.

Nach einem gemeinsamen „Kaffeeklatsch“ wurde noch ausgiebig am großen Flohmarkttisch gestöbert. Als abschließender Höhepunkt stand dann die Siegerehrung auf dem Programm. Jede einzelne Pokalverleihung durch die Vorsitzende des Sozialen Arbeitskreises wurde euphorisch beklatscht und bejubelt. Bestens gelaunt und mit einem breiten Lächeln im Gesicht verließen die Behinderten nach fünf Stunden mit ihren Begleitern im Schlepptau die Stockanlage des ESC Waldheim. „Es war einfach eine Mordsgaudi“, strahlte Sevgi auf dem Nachhauseweg und reckte dabei ihren kleinen Siegerpokal in die Höhe.

Torsten Neuwirth





Bunte Auszeit für den Kopf

Da mit November die dunkle Jahreszeit beginnt, hat sich das Team etwas besonders Farbiges ausgedacht. Die Senioren sollten erfahren, dass das Ausmalen von Mandalas eine wunderbare Art ist, zu entspannen und auch von Alltagsgedanken ablenken kann. An diesem Nachmittag durften die Gäste dann besonders kreativ sein und jeder konnte in kurzer Zeit ein kleines Erfolgserlebnis für sich verbuchen. Vielleicht greift ja die eine oder andere auch zuhause mal zum Malstift, uns würde es freuen.

Marlies Schwaller



Achensee-Ausflug

Der diesjährige große Ausflug der WuS führte die 84 Teilnehmer zum Achensee. Über Rattenberg, wo man nach einer kleinen Brotzeit bei einem kurzen Stadtrundgang das mittelalterliche Städtchen erkunden konnte, ging es weiter zum See. Im Gasthaus „Fischer Wirt am See“ verbrachte die Ausflugsgesellschaft den Rest des Nachmittags bei Musik und gutem Essen.

Susanne Haidacher

Sozialer Arbeitskreis Bruckmühl erhält „HelferHerzen-Ehrenpreis“

Bruckmühl – Jubel, Trubel, Heiterkeit herrschte vor kurzem im Sozialen Arbeitskreis des BRK Bruckmühl. Das Team um Leiterin Gabi Sander erhielt für ihr langjähriges und vor allem facettenreiches, soziales Engagement nicht nur die begehrte Engels-Trophäe der „HelferHerzen“, sondern auch noch einen Spendenscheck über 1000 Euro. Die Drogeriemarktkette dm hatte die Aktion deutschlandweit in 127 Regionen für 10000 potentielle Preisträger ausgelobt. Neben dem Sozialen Arbeitskreis hatten weitere 55 Vereine, Organisationen und Institutionen aus der oberbayerischen Region ihre „Bewerbungsunterlagen“ eingereicht. Nach eingehender Sichtung und Bewertung durch eine neunköpfige Jury gehörten die karitativen Helfer aus Bruckmühl zu den sieben ausgewählten und stolzen Preisträgern der Landkreise Rosenheim und Miesbach. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in den Räumlichkeiten der dm-Geschäftsstelle an der Münchner Straße in Rosenheim konnte Gabi Sander die Ehrung und Auszeichnung unter großem Beifall der zirka 100 Festgäste in Empfang nehmen. Als „Begleitschutz“ fungierte eine kleine zehnköpfige Delegation des Bruckmühler Sozialen Arbeitskreises. „Damit hätten wir ja nie gerechnet, dies ist wirklich der reinste Wahnsinn“, zeigte sich die Leiterin auch noch einige Tage später „total“ begeistert und ergänzte, „das ist ein großer Motivationsschub für unsere künftige Arbeit mit behinderten Menschen“. Neben der schön modellierten „HelferHerzen-Engels-Skulptur“ und den überdimensionalen Spenden-Scheck durften die Bruckmühler auch noch eine gerahmte Ehrenurkunde samt Blumenstrauß mit auf die Heimfahrt nach Bruckmühl nehmen. Die Auszeichnung für das langjährige soziale und ehrenamtliche Engagement wird zudem vom Bund Naturschutz, dem Kinderschutzbund und der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützt.

Torsten Neuwirth











Gute Stimmung bei der 45. BRK Chiemseeschifffahrt

192 Senioren und Menschen mit Behinderungen aus den Landkreisen Rosenheim, Altötting, Traunstein und Mühldorf wurden von über 40 Rotkreuzhelfern auf der Fahrt über den Chiemsee betreut. Ein Dank geht an alle Helfer, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten und ein besonderer Dank an die Familie Fessler, die das Schiff zur Verfügung stellte. *Susanne Haidacher*

Ganztages-Ausflug zum Loryhof des Bruckmühler Sozialen Arbeitskreises

„Spiel, Spaß und Sport“, so lautete das Motto des Sozialen Arbeitskreises des Bruckmühler BRK beim jüngsten Ganztages-Ausflug. Unter der routinierten Leitung von Gabi Sander, Leiterin des Sozialen Arbeitskreises, machte sich eine knapp 50-köpfige Delegation bei schönstem Frühsommer-Wetter auf den Weg Richtung Österreich. Nach einer gut zweistündigen Busfahrt war das Ziel, der „Loryhof“ in Wippenham, erreicht. Der wunderschön im hügeligen Innviertel gelegene Bio-Bauernhof empfing die Bruckmühler Reisegesellschaft mit einem launigen Rund-Um-Programm. Nach einem Begrüßungsgetränk und einem zünftigen Mittagessen im Bauernhof-Stadl fiel der Startschuss zur ultimativen „Bauern-Olympiade“, bei der der „Olympische Gedanke“ und die „Gaudi“ deutlich im Vordergrund standen. Während beim Melken der Holz-Kuh Uschi große Fingerfertigkeit gefragt war, mussten die Teilnehmer beim Holzstamm-Nageln ihre Zielgenauigkeit unter Beweis stellen. Auf gute Teamarbeit kam es beim Holzstamm-Sägen an. Die eine oder andere La-Ola-Welle sorgte dabei für zusätzliche Motivation. Zum Abschluss galt es noch auf einem alten, roten Steyr-Traktor einen 325 Meter langen und mit farbigen Begrenzungsstangen ausgestatteten Rund-Parcours zu durchfahren waren. Großes „Hallo“ herrschte dabei, wenn ein Begrenzungspfosten aus seiner Reifenfassung „gekickt“ wurde. Nach einer Kaffeerunde sorgte Musiker Franz noch für zünftige Stimmung. Im Anschluss an die Siegerehrung mit Medaillenverleihung machten sich die Bruckmühler sichtlich „geschafft“ wieder auf den Heimweg. Bei dem Fazit waren sich alle einig: „Ein total schöner und vor allem erlebnisreicher Tag mit vielen schönen Eindrücken“.

Torsten Neuwirth







Beobachtungsfahrt in historischen Trabis

Bei herrlichem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen traf sich der Soziale Arbeitkreis des BRK Bruckmühl nach der Sommerpause im Garten des Trachtenheims in Kirchdorf.
Nach der Besprechung organisatorischer Dinge zu den kommenden Veranstaltungen berichtete Peter Jüstel vom Bruckmühler Sportverein der Möglichkeit, das goldene Sportabzeichen zu absolvieren und weckte damit großes Interesse. Hier sind Disziplinen wie Laufen, Springen, Berglauf gefragt.
Der Höhepunkt de Nachmittags aber war die Rundfahrt mit den historischen Trabis von Marco und Stefan , der bis aus Landau kam um dieses Spektakel zu ermöglichen. Es war für alle ein Riesenspaß. Zu den Aufgaben gehörte es, sich verschiedene Gegenstände wie Gießkanne ,Schirm, Schuhe, Geweih zu merken. Sieger dieser Sichtungsfahrt waren Michael Kalham mer, Christine Mehringer und Irmgard Bayer.
Während die einen auf der Rundfahrt waren, malten die anderen fleißig Bilder von den Helfern der Organisation , die dann von den Gästen prämiert wurden.
Natürlich wurden alle Geburtstagskinder gefeiert und jeder bekam ein Geschenk und für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt.

Gabi Sander

Neues aus der Servicestelle

Was gibt's Neues aus der Servicestelle Ehrenamt? Das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu, viele Veranstaltungen und Ereignisse haben uns in diesem Jahr auf Trapp gehalten und auch einige Neuerungen haben in unserem Alltag ihren Platz gefunden. Der Einzug des BRK- Blutspendedienstes im Landkreis hat vor allem die Bereitschaften und ihre Mitglieder stark gefordert. Die Wasserwachten hatten eine dienstreiche Saison, mit steigenden Anzahlen an Einsätzen vor allem im Bereich der Vermisstensuche. Auch im Jugendrotkreuz war Einiges geboten. Eine neue JRK- Ortsgruppe in Kolbermoor wurde gegründet und die pausierenden Gruppen in Prien und Aschau wurden reaktiviert. Die Bergwacht vermerkt jedes Jahr steigende Einsatzzahlen und rückte in diesem Jahr vermehrt auch an Werktagen aus. Im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit fanden wieder die jährlichen Veranstaltungen, wie der Senioren- und Behindertenball und die Chiemseeschifffahrt statt. Schauen wir zurück auf das bisherige Jahr wirkt es, als wäre es wie im Flug vergangen. Auch wir merken jetzt wie viel uns in diesem Jahr beschäftigt hat. Wir konnten den Ortsgruppenleitungen Ehrungslisten mit Ehrungsvorschlägen vorbereiten und ihnen Werkzeuge zur Bearbeitung der Mitgliederverwaltung eVewa an die Hand geben. Erstmalig wurden fünf Sanitätslehrgänge (normalerweise 3) in den Rotkreuzstandorten Bad Endorf, Wasserburg, Bad Aibling und Rosenheim innerhalb eines Jahres angeboten. Hier wurden 80 Mitglieder aus Bereitschaft, Wasserwacht, Rettungshundestaffel und Jugendrotkreuz zu SanitäterInnen ausgebildet. Anfang des Jahres konnte der in Rosenheim stattfindende Fachlehrgang Rettungsdienst erfolgreich abgeschlossen werden. Aus den Reihen des Ehrenamtes konnten hinzukommend acht neue Erste Hilfe-Ausbilder gewonnen und ausgebildet werden. Zusätzlich fand ein EgUG-Lehrgang (Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung) für künftige Schwimmausbilder statt. Durch die Neuwahlen 2017 wird sich auch im Ehrenamt einiges verändern. Wir freuen uns aber schon sehr auf die neuen Herausforderungen und den frischen Wind im Ehrenamt. Wir bedanken uns auch an dieser Stelle schon bei euch allen für die rege Zusammenarbeit und den Austausch und wünschen euch eine gesegnete Zeit.



In diesem Sinne
Eure Mädels der Servicestelle Ehrenamt
Katharina Steinbeißer, Michaela Stein, Heidi Lupp und Amelie Guggenberger

Verleihung der Henry-Dunant-Medaille in Gold



Im Rahmen der feierlichen Weihe des neuen Einsatzfahrzeuges der Bruckmühler First-Responder-Gruppe wurde dem Förderverein eine besondere Ehre zu Teil. Unter großem Beifall der Festgäste überreichten BRK-Kreisvorsitzender Karl-Heinrich Zeuner und BRK-Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt (links) an Reinhard Geigerseder (Mitte) die Henry-Dunant-Medaille in Gold gleich in zweifacher Ausfertigung.
Zum einen erhielt der Förderverein diese Auszeichnung als Dank für die Unterstützung des BRK-Kreisverbandes Rosenheim. Zum anderen wurde der Vorsitzende des Fördervereins persönlich mit dieser Ehrung für sein Engagement und die langjährige Unterstützung samt erworbenen Verdiensten um das Rote Kreuz ausgezeichnet.
Geigerseder zeigte sich von der Medaillenüberreichung sichtlich überrascht. Die Medaille ist nach dem Begründer der internationalen Rot Kreuz-Bewegung benannt.

1000. Hausnotrufanschluss



Seit über 30 Jahren gibt es den Hausnotruf des Roten Kreuzes in Stadt und Landkreis Rosenheim. Jetzt konnte Hausnotrufmitarbeiter Alexander Wayand (Foto links) den 1.000 Anschluss installieren. Margot Schmid aus Bad Aibling ist mit Jahrgang 1955 nicht die typische Kundin. „Die Kunden warten leider oft sehr lange, bis sie sich für Hilfsmittel, die ihr tägliches Leben erleichtern, entscheiden.“, so Wayand.

Dabei ist es so einfach: Gerät installieren, bei gesundheitlichen Problemen oder sonstigen Notfällen per Druck auf den Knopf (erhältlich als Kette oder Armband) die Verbindung zur BRK-Hausnotrufzentrale aufbauen. Während ein Mitarbeiter mit dem Kunden den Kontakt hält und herauszufinden versucht, was fehlt, werden Angehörige oder im dringenden Notfall der Rettungsdienst informiert. So ist für schnelle Hilfe gesorgt.

„Warum soll man warten, bis etwas passiert“, so Margot Schmid. „Und außerdem nimmt mir der Hausnotruf auch die Angst vor Einbrechern, da ich schnell Kontakt zur Hausnotrufzentrale aufnehmen kann.“ „1000 Hausnotrufanschlüsse bedeuten für unsere Organisation einen schönen Erfolg.“, so Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt (Foto rechts) und überreichte Margot Schmid einen Blumengruß.

Susanne Haidacher

Besuch der iranischen Delegation in Rosenheim

Anfang September durften wir eine Delegation des Iranischen Roten Halbmondes in Rosenheim begrüßen. Drei Kolleginnen des Suchdienstes informierten sich über die Aufgaben und Organisation in unserem Kreisverband, sowie die Situation der Flüchtlinge in Rosenheim. Hintergrund ist ein Austausch auf Ebene der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Der Iran ist, ähnlich wie Deutschland, ein Transitland für afghanische Flüchtlinge. Zum Programm gehörten der Besuch einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge, des Kleiderladens und ein Ausflug zur Wasserwacht Prien am Chiemsee.

Marco Laner



Staatliches Ehrenzeichen

In Silber für 25 Jahre
Irmengard Wimmer
Bereitschaft Aschau



Irmi Wimmer und Karl-Heinrich Zeuner

In Gold für 40 Jahre
Rudi Scheibenzuber
Bereitschaft Raubling

Ehrenzeichen der Bereitschaften

In Gold
Andreas Aigner
Bereitschaft Bruckmühl
Gerhard Hintermeier
Bereitschaft Kolbermoor

In Silber
Thomas Lößl
K-Schutz-Beauftragter
Norbert Pache
Bereitschaft Wasserburg
Sabine Heger
Bereitschaft Bad Aibling



In Bronze
Ursula Dreischl
Korbinian Brandmaier
Bereitschaft Rohrdorf
Maximilian Geith
Bereitschaft Wasserburg
Melanie Glöckl
Bereitschaft Raubling

Henry Dunant Medaille

In Silber
Herta Ammer
Kleiderladen Rosenheim
Marion Thürstein
Kleiderladen Wasserburg
Mariefa Michailova
Renate Ternowetz
Kleiderladen Kolbermoor
Angela Berlinghof
Kleiderladen Raubling
Marianne Fischinger
Maria Schmidt
Raublinger Tafel

In Gold
Reinhard Geigerseder

Gratulation zum 80. Geburtstag



Zum 80. Geburtstag überbrachten Franz Klein und Agnes Kehrer-Drittler (von rechts) herzliche Grüße an Ingrid Korger (2.v.l.), die als Mitglied der Bereitschaft Rosenheim u.a. als Ausbilderin und im Rettungsdienst für den Kreisverband tätig war.

Neues aus dem Personalbereich

Wir gratulieren zur Geburt
Hansi u. Alexandra Bichler, Sohn Leonhard
Robert Kieweg u. Daniela Gröber, Tochter Luna
Florian u. Michaela Brückner, Tochter Paula

Wir gratulieren zur Hochzeit
Ulrich u. Regina Birle

Wir gratulieren zum Dienstjubiläum
25 Jahre:
Andreas Strobl-Oberhuber
Harald Loferer
Guenther Schmid
Gabriele Thürstein

Neueinstellungen
Befristet
Rettungswache Rosenheim:
Anton Kieler, Markus Stadler, Michael Ofenmacher, Christoph Rauscher, Leon Sobol, Christoph Winner, Tim Bialas
Rettungswache Kiefersfelden:
Christian Gierlinger
Rettungswache Wasserburg:
Stefanie Bodmaier, Robert Werner, Verena Langer, Anja Söllner, Elisabeth Utz, Ferdinand Fischer
Rettungswache Prien:
Christine Richter
Unbefristet
Sabine Künzner, Hauskrankenpflege Wbg.
Juri Becher, Rettungswache Wbg.
Neue Auszubildende
Verena Freiberger, Verwaltung
Julia Wudy, Kleiderläden/Verw.
Sweeta Anwari, Kleiderladen/Verkauf
Tobias Bauer, Mario Neubauer, Fabian Neuner, Maximilian Puhl, Dorian Remmerbach (alle Azubis Notfallsanitäter)



Unsere neuen Azubis, FSJler und Bufdis

Austritte
Daniel Gantner, Bettina Schucker
beide RW Kiefersfelden
Marina Hala, Maximilian Geith, Luisa Seeleitner, Hannes Kreissl
alle RW Wasserburg
Manuel Hudritsch, Alexander Leppich
beide RW Rosenheim
Maria Hermannsdorfer, IKÖ

Abschied in den Ruhestand
Mathilde Niedermayer
Barbara Hauser
beide Verwaltung

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim
www.brk-rosenheim.de
Tel. 08031/3019-0, Fax 08031/3019-10
Geschäftsführer: Martin Schmidt
Redaktionsleitung: Susanne Haidacher
Redaktionsteam: Marco Laner, Markus Neef
redaktion@kvrosenheim.brk.de
Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr übernommen werden.
© 2016 BRK-Kreisverband Rosenheim
Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung verboten.
Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven
Gestaltung, Layout, Grafik, Prepress u. Realisierung: Graphische Werkstätte Albert Prüller
83022 Rosenheim, www.prueller.de

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post



Find us on Facebook
BRKKreisverbandRosenheim

Bayerisches Rotes Kreuz